

Die Rückkehr Ludwigs XVIII.

Durch Grouchy's Ankunft war die französische Armee in und um Paris zu einer ansehnlichen Stärke angewachsen. Aus den Depots hatte man ca. 19,000 Mann zusammengezogen. Das Grouchy'sche Corps betrug zwischen 50 und 60,000, die Nationalgarde mehr als 30,000 Mann. Aber die letztere war wenig geneigt zu sechten, sie war wohl bereit, in der Stadt die Ruhe aufrecht zu erhalten, doch zu wenig geübt für eine offene Feldschlacht. Die Linientruppen waren zwar sehr niedergeschlagen nach dem unglücklichen Ausgang des Kampfes bei Belle Alliance, immerhin war jedoch auf sie zu rechnen. Daher konnte man in Paris dem Feind eine Macht von 70 bis 80,000 Mann, und außerhalb Paris etwa 60,000 Mann entgegenstellen. Ueberdies war die Stadt durch mehrere Werke gut befestigt. Schon die natürliche Bodenbeschaffenheit und die Anlagen um Paris bieten mancherlei, einem Feinde gefährliche Hindernisse. Ein tiefeingeschnittenes Flußbette, schroffe Thäler, vereinzelt Höhen und Höhenzüge bilden für eine Heeraufstellung einen geeigneten Stützpunkt. Diese lassen sich leicht verstärken durch Besetzung der in der nahen Umgebung der Stadt liegenden Schlösser, Parks und Dörfer, ebenso wie die Vorstädte der Stadt sehr wohl vertheidigt werden können. Die Anhöhen auf der Nordseite von Paris, vorzugsweise der Montmartre, ein ansehnlicher Gypsselsen, ferner die Höhe von Belleville und andere Bodenerhebungen gewähren vortheilhafte Vertheidigungspunkte. Die Stadt St. Denis, von Maraisen und der Seine umgeben, ist leicht zu halten, schwer zu nehmen. Das Dorf Aubervilliers dient als vorgeschobener Posten des Dammes hinter dem Durcq-Canal (von dem ein Arm nach Paris fließt), der damals mit schwerem Geschütz besetzt war. Hier gab es noch mehrere starke Verschanzungen, zu deren Besetzung 300 Kanonen bereit standen. Die Südseite war weniger stark, doch auch hier eine Anhöhe, der Montrouge, besetzt. Mehrere Dörfer, Parks und Gärten am rechten Ufer der Seine waren zur Vertheidigung eingerichtet.

Unter diesen Umständen konnte es kaum befremden, daß Napoleon, schon nachdem er seine Abdankung unterzeichnet hatte, sich noch einmal der provisorischen Regierung als General anbot. Nur Paris wolle er vertheidigen, wenn das geschehen, sein Commando niederlegen und sich ins Privatleben zurückziehen. Wollte er damit wirklich nicht mehr erreichen, als seine militärische Ehre und die Hauptstadt von Frankreich retten? Oder glaubte er, wenn er nur erst wieder an der Spitze der Armee stände, seine Abdankung zurücknehmen und noch einmal wieder den Thron besteigen zu können? Wir wissen es nicht. Aber sein Gesuch ward abgeschlagen, seine Laufbahn war zu Ende. Die Regierung übertrug dem Marschall Davoust die Vertheidigung der Nordseite von Paris, er hatte sein Hauptquartier in La Villette; und Vandamme die Vertheidigung der Südseite.

Beide Marschälle gaben sich das Ansehen, als sei es ihnen darum zu thun, ein letztes Blutvergießen ernstlich zu vermeiden. Vandamme schien mit Sicherheit darauf zu hoffen, daß die Verbündeten einen Waffenstillstand ein-